

Mein erster Lust-Hosenschiß von Aromafreund - Hosenkackerforum - 10-2007

Überarbeitet, verändert und Korrektur von Norbert Essip - 11-2021

Wie ich bereits in der einen oder anderen Geschichte berichtete, habe ich allerhöchste sexuelle Erregung als begeisterter Wollust-Hosenscheißer, wenn sich eine dicke fette Kackwurst in die Hose entlädt. Ich mache mir in Momenten allergrößter Geilheit, z. B. in Augenblicken hoch erregender Fetisch-Beobachtungen (ich bin passionierter Gesäßliebhaber und beobachte gerne in der Öffentlichkeit Typen mit scharfen Ärschen) und am allerliebsten gleich während eines Orgasmus alles in die Hose, aus purer Lust. Dabei empfinde ich eine deutliche Steigerung der Höhepunktsintensität. Vorne und hinten gleichzeitig zu explodieren ist für mich das Größte. Frühpubertäre Schlüsselerlebnisse führten zu dieser absonderlichen Form des Lustauslebens. Ich bin leidenschaftlicher Öffentlichkeits-Hosenscheißer. Zuhause im stillen Kämmerlein ist es für mich nur halb so schön. Wenn ich mir unterwegs ultrageile Wonneärsche ansehen, dabei heimlich wichse und mir in die Hose machen kann, geht mir am intensivsten einer ab.

Mit 13 Jahren hatte ich meinen ersten Lust-Hosenschiß. Ich war unglücklich verliebt und anders als meine Klassenkameraden, die bereits mit gleichaltrigen Mädchen anbandelten, stand ich von Anfang an eindeutig auf reifere Kerle. Denn als passionierter Gesäßliebhaber und überdies Freund der eher pralleren Formen, hatten erwachsene Kerle für meine spezielle Leidenschaft einfach wesentlich mehr zu bieten, als die Mädchen oder die dürren Jungs in meinem Alter. Das hatte allerdings den erheblichen Nachteil, dass ich jedes Mal nur heimlich, also rein schwärmerisch und einseitig verliebt sein konnte, und nicht, wie meine Kameraden, mit einer Freundin Händchen haltend und küßchen gebend durch den Park ging. Ich traute mich nie einen meiner heimlich Angebeteten, die zudem meist verheiratet waren, meine Liebe zu gestehen. Schon gar nicht konnte man als Teen zugeben, dass man auf Männer steht. - Und so geschah das, beim ersten Date, was ich mit einem Mädchen hatte, um den Schein des „normalen“ zu wahren, was für mich mehr als peinlich war, aber letztlich der Startschuß (im wahrsten Sinne des Worte) für meine heutige Leidenschaft wurde. Ein Mädels hatte es doch geschafft mich zu einer geilen Knutscherei zu verführen. Wir saßen irgendwo im Park. Sie versuchte mich ständig mit ihrer nassen Zunge zu küssen und fummelte auch irgendwo bei mir am Schritt rum. Aber ich wollte weder sie knutschen, noch bekam ich einen Harten, was sie doch sicher gehofft hatte. Auch meinte sie „he nun zeig mir mal, das du schon ein ganzer Kerl bist... streng dich mal an...“ Ich tat ihr den Gefallen. Preßte und presste... doch ich presste mehr hinten als vorne. Und da geschah es! Ich schiße mir das erstmal so richtig in die Hose, bekam einen Harten, der jetzt auch abspritzte... alles in die Hose rein. Doch das Mädchen, die die ganze Zeit eine Hand an meiner Hose hatte, die merkte, was da geschieht, kreischte wie ein Tier als sie merkte das ich einkacke... Stand auf, beschimpfte mich als armen kleinen Junge, der sich doch nur in die Hose machen kann. Die hat ja nicht gemerkt, dass ich dabei auch einen Abgang hatte... Sie rannte nur weg und ich schwor mir seit dem. Mit Mädchen fängste nie wieder was an...

Dann mit knapp 16 also, war ich in einen scharfen Typen mittleren Alters (damals erschienen alle die älter als Dreißig schon als uralte), nämlich in meinen hochattraktiven Nachbar bei uns im Haus hoffnungslos heimlich verknallt. Ich wohnte damals mit Eltern und jüngerem Bruder in einen Sechsparteien-Mietshaus. Monatelang hatte ich ihm schon unbemerkt nachgestellt und danach tagelang meinen ersten Onanier-Fetisch. Mit einem von ihm erbeuteten, einen zartseidenes Höschen, das ich in einem unbemerkten Moment in der Waschküche aus seinem Wäschekorb geklaut hatte. Das ausgerechnet so ein stämmiger, muskulöser Kerl, seidige Unterhöschen trägt und keine gewöhnliche Feinripp, das hätte mir eigentlich zu denken geben sollen. Aber damals dachte ich über so was nicht nach. Den mit „seinem Höschen“, hatte ich seit

dem täglich exzessiv gewichst und das hatte sich ungeheuer reizvoller angefühlt, als bisher mit bloßer Hand, sodass ich seitdem nur noch mit diesem raffinierten seidigen und wunderbar geschmeidigen Material onanierte. Es war doch was anderes, als die Unterhosen, die mir Mutter kaufte. Das der seidige Slip bald brettartig geworden war, weil ich da bestimmte dutzenden von Sperma drauf abgeladen hatte, das war mir egal. Auch das anziehen dieses vollgewichsten Slips brachte mir viel Vergnügen. So war ich zum Wäschefetischisten geworden, der sich täglich mehrmals einen abhobelte...

Und diesen ersten Fetisch-Schlüpfer hatte ich nun auch gemeinsam mit einer etwas später ebenfalls erbeuteten Nylonfeinstrumpfhose von meiner Schwester zur Reizsteigerung drunter an, als ich ihm im Kellertreppenabgang unseres Mehrparteienmietshauses verborgen nahezu täglich auflauerte, immer in der Hoffnung, ihn einmal in einem kurzen Jeansshort abzupassen, wenn er nach dem Einkaufen wiederkäme, bisher allerdings immer vergeblich. - Doch dann kam er endlich in so einem kurzen geilen Short. Es war ja Sommer und da gehen auch Kerle in so aufreizenden Sachen raus, besonders die, die andere damit anmachen wollen... oder es eben selber geil finden. - Mein Puls hatte bestimmt 180 Schläge pro Minute, Pochen bis zum Hals. Magenkrämpfe, Zittern am ganzen Körper, endlich! Dicht an die Wand des Kellerabgangs gepresst schielte ich vorsichtig nach oben. Als er dann den Hausflur betrat, stellte er die schweren Einkaufstüten ab, um in den Briefkasten an der gegenüberliegenden Wand zu sehen. In diesem Moment hatte ich einen herrlichen Blick auf seine runden Pobacken, die unter dem Jeansshort wie gemalt aussahen. Ich war sofort in allerhöchstem Maße erregt. Ich traute mich kaum zu atmen und mein Hammer pochte wild zucken in meinem speziellen Outfit, was ich unter meiner engen Jeans immer trage. Als ihm noch eine Tüte umfiel und er sich tief herunterbücken musste um heraus gefallenes Obst wieder einzusammeln und er mir dazu noch den Rücken zukehrte, ging mir voll einer ab! Und was für einer! Im wahrsten Sinne ein doppelter Abgang...

Direkt vor meinen Augen lag das Paradies! Denn es ging die Sonne auf! Tatsächlich bückte er sich immer tiefer. Und wie! Das erste was mir in die Augen sprang war der prallgefüllte Zwickel seines hauchdünnen, hochtransparenten, mehr als nur schweißdurchtränkten weißen Synthetik-Spitzenslips, der so eng saß, dass die vollen feuchten, leicht behaarten, wulstigen, Wonne versprechenden Arschbacken bestens abzeichnete. Und das Beste war noch, direkt zwischen seinen Beinen, zu beiden Seiten der leichten Zwickelverstärkung hing kugelrund seine Hoden herunter. Und durch das extrem tiefe herabbeugen klaffte sein herrlich draller, wunderschön gerundeten Po auseinander. Wonach ich mich so sehr sehnte, herrlich weit auseinander, offenbarte mir so sein Allerintimstes. Denn knapp oberhalb der bogenförmigen Naht, welches die Arschbacken teilte, war der dünne Stoff Schweißdurchnässt und somit komplett durchsichtigen geworden. Doch da war nicht nur sein kreisförmiges bräunliches Arschlöchchen deutlich zu erkennen. Da gab es zu meiner Überraschung auch eine bräunliche Stelle auf dem Stoff, als wäre es von einkacken, oder nur schlechten abputzen mit Resten von Kacke eingesaut. Ein Mann, der sich nicht gründlich den Arsch abputzt nach dem kacken, war vielleicht noch nicht so ungewöhnlich. Viele Kerle sind in der Hinsicht „Schlampen“, im Gegensatz zu Frauen, doch immer peinlichst darauf achten, dass alles sauber und fein duftend ist. - Dennoch, wie gern hätte ich das mal so richtig ausgeleckt! Tausende Male hatte ich mir diese reizende Rosette in meinen wildesten Wunsch- und Wichträumen schon ausgemalt, und jetzt lag das Objekt all meiner versauten Begierden kaum anderthalb Meter entfernt ganz offen vor mir! Ein bisher noch nie so stark erlebter Orgasmus erfasste mich, ausgelöst allein infolge der absolut überwältigenden Beobachtungssituation. Denn schlagartig ging es mir ohne jedes Zutun mit der Hand, vorne und hinten in die Hose! Gleichzeitig! Ja wirklich, vor lauter Lust und höchster

Geilheit, gepaart mit ungeheurer Nervosität und Angst vor der Scham und Schande eines erwischt Werdens, spritzte und schi ich mir simultan während dieses gewaltigsten Höhepunktes meines bisherigen Lebens in die Hose. Trotz aller irrsinnigen Lust hatte ich eine ungeheure Panik, denn für einen kaum selbstbewussten Jungen in der Hochpubertt, gibt es keine größere Peinlichkeitskatastrophe als bei einer eindeutig unsittlichen sexuellen Handlung aufzufallen. Ich war wie ein Voyeur, nur mit dem Unterschied, ich war jung und kein alter hässlicher Typ, der in Parks sich auf geile rsche einen abwichst. Erschwerend kam ja hinzu, dass er kein Fremder war, sondern unser Nachbar, der mit meinen Eltern gut befreundet war.

Es wurde zugleich vorne nass in meinem Hschen und wohlig warm hinten zwischen Eiern und Arschbacken. Ein ungeheurer Samenabgang und eine ordentliche Portion Scheiße drangen in den zarten Schlpfer, also in den geklauten Slip von ihm, den ich darunter trug. Ekstase pur und Ganzkrperschauern. Eine wuchtige Wonnewelle nach der anderen durchfuhr rasend meinen Körper von Kopf bis Fuß. Starkstromste durchzuckten mich und schüttelten mich heftig durch. Meine Lust vibrierenden Hoden pumpten das heiße Sperma in bisher nicht für möglich gehaltener Gefhlsintensitt und Menge heraus. Gleichzeitig hörte ich durch den Wahrnehmungs-Nebelschleier des ungeheuren Rauschkonzerts meiner überreizten Sinne bei diesem gigantischen Orgasmus dennoch deutlich dieses typische Knistern, Knacken und Prasseln hervorquellender Scheiße, die kleinen Begleitfrzchen, das Schmatzen und Blubbern der in das Gewebe mächtig nachdrängenden weichen Masse und hoffte, dass er diese verräterischen Geräusche des jungen Hosenschieens nicht mitbekam. Ich traute mich nicht zu atmen. Mir wurde schwindelig und schwarz vor Augen. Und dann pisste ich mir auch noch zu allem berflu in die Hose, bis ich in einer gelben Pfütze unter dem Treppenansatz stand. Ich fühlte mich wie betäubt. Welch ein Erlebnis! Wahnsinn! - Er gnnte mir zehn unvergessliche Sekunden. Dann hatte er alles wieder eingesammelt, nahm seine Taschen und ging die Treppe hinauf in seine Wohnung. Er hat von alle dem nichts mitbekommen. Gott sei Dank. Ich musste mich zunächst mit weichen Knien in den Keller zurückziehen, um mich von diesem jede Faser meines Körpers durchdringenden Mega-Orgasmuserlebnis zu erholen und um das Lusterschpfungs- und Nervosittzittern wieder aus dem Körper zu bekommen. Nach einer Viertelstunde schlich ich mich, in einem alten gelben „Friesennerz“ eingewickelt, in einem unbemerkten Augenblick in unsere Wohnung, schloß mich dort so gleich im Bad ein und säuberte mich. Anschließend ging ich mit anderen Sachen auf mein Zimmer. Die gerade eingesauten Sachen, die versteckte ich erstmal bei mir im Zimmer.

Ich erlebte in den darauf folgenden Jahren noch weitere unwillkürliche „Doppel“-Orgasmen, d. h. Höhepunkte, ganz ohne Wichsen hervorgerufen, also rein aufgrund der ungeheuren Wucht einer höchst reizvollen heimlichen Beobachtung. Es wurde zu einer Art Sucht. Immer wieder versuchte ich derartige Situation bewusst herbeizuführen, was mir auch zunehmend gelang. Noch einige Male bei ihm, meinen heimlich Angebeteten, anschließend aber mehr und mehr auch mit anderen superscharfen Männern, die mir als leidenschaftlichen Gesvoyeur scharfe Ein- und Ausblicke auf ihre höllisch heißen Popos gnnten. - Leider ging mir im älter werden, diese wunderbare Fähigkeit ganz ohne Wichsen, also rein aufgrund eines überwältigend erregenden optischen Eindrucks, zum Orgasmus zu gelangen nach vielen spritzgeilen und hosenvollen Erlebnissen allmählich wieder abhanden. Die Auslöse-Reizschwelle wurde anscheinend mit zunehmendem Alter und wachsender sexueller Reife höher. Sehr bedauerlich! Seitdem muß ich je nach Situation wenigstens ein bisschen mit der Hand nachhelfen, damit es mir kommt. Doch ich genieße derartige gesvoyeuristische Situationen bis heute nach wie vor sehr, und mir gelingt es bisweilen immer noch beim genieerischen Angucken superscharfer rsche in kurzen Hosen oder knallengen Lederhosen z. B. in der Fußgängerzone, in der U-Bahn

oder im Kaufhaus zum „doppelten“ Orgasmus zu kommen (also vorne und hinten gleichzeitig), auch wenn ich dazu mit einer heimlichen Handmassage etwas nachhelfen muß. Aber auch wenn es mir nicht möglich ist, in einer hoch erregenden Beobachtungssituation unbemerkt zu onanieren, scheiße ich mir wenigstens genüsslich in die Hose und genieße auf diese Weise zumindest den rückwärtigen Abgang, den „kleinen Orgasmus“, und damit immerhin etwas Erregungsentladung. Den „richtigen“ Orgasmus hole ich dann später an einem sicheren Ort nach, mit Hilfe der soeben erlebten aufgeilenden Bilder im Kopf. - Es gibt noch andere Erlebnisse, wo es mir vorne wie hinten in die Hose ging. Ich werde sie erzählen und du kannst sie auf der Seite als geile Story lesen.